

Geschäftsstelle:
am 6. Uhr früh in der
Stadt, Bruckel, Reichs-
strasse 20. — Die Redaktion
befindet sich am Gasseckstrasse 24
(Geschäftsräume von 5 bis 6
bis p. m.), die Verbindung
Bürozeile 1 (Wappenhau-
sung Sol. Rompolle).
Verantwortlicher Redakteur:
Hans Körber.
Redakteur:
Hans Körber.
Für die Redaktion und
Redakteur verantwortlich:
Hans Körber.

Polaer Tagblatt

Einzelpreise 10 Heller.
Bezugsgebühren:
Monatlich 8 K 20 h.
Wertstofflich 9 K — h.
Für das Ausland erhält sich
die Bezugsgebühr um die
Postportoabfertigung.
Volljahrabschluss
Nr. 138575.
Einzelne Preise:
Eine Zeitteil (4 mm hoch,
8 cm lang) 20 h, ein Wort
in Zeitteilstrich 1 h, in Zeit-
strich 8 h. Reklamemach-
richten werden mit 2 K für
eine Garantiezeit. Anzeigen
zu jährlichen Zeiträumen mit 1 K für
eine Zeitteil berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 7. September 1916.

Nr. 3616.

Weitere Fortschritte in der Dobrußcha.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 6. September. (E. B.) Amtlich wird ver-
kündigt:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien:
Außer Kämpfen vorgegebener Nachrichtenabteilungen
keine besonderen Ereignisse. — Front Erzherzog Karl:
In unserer Karpathenfront erneuerte der Feind gestern
seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer erum-
genen kleinen Vorfällen schlugen sie den Verlust des
Feindes, Raum zu gewinnen. Auch im Raum östlich
von Halicz wurde mit grifftiger Erblitterung gekämpft.
Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schlie-
ßlich dem Gegner, dieses Frontstück zurückzubringen. —
Front des Bayernprinzen: Östlich von Slozow brachen
feindliche Angriffe, die nach heftigster Artilleriear-
beitung zur Durchführung kamen, teils an eigenen Hin-
dernissen, teils schon in unserem Sperrfeuer zusammen.
An der übrigen Front außer möglichem Artillerie- und
Minenwerferneiner keine besonderen Ereignisse.

Stallionischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts
von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 6. September. (E. B.) Amtlich wird ver-
kündigt:

Am 4. September abends hat eines unserer See-
fliegzeuggeschwader militärische Anlagen von Venetig und
Dardanien mit Bomben belegt. Ein Seezug
geht nicht zurückgekehrt.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. September. (R. B. — Wofflumireum.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Schlacht beider-
seits der Sonne wird mit unverminderter Heftigkeit
fortgesetzt. 28 englisch-französische Divisionen greifen an.
Im kleinen Stellen gewann der Gegner Raum. Steyr
ist in seiner Hand. Südlich des Theres ist in hiesig und
hermogenen Infanteriekämpfen die erste Stellung gegen
den erneuten Anlauf der Franzosen auf der Front von
Varley bis vor Chlitz behauptet. Nur da, wo die
vorherigen Gräben völlig eingegeben waren, sind sie
geräumt. Später Angriffe wurden unter schwierigen Ver-
hältnissen abgeschlagen. Meddeutungssache, höflichste und
lächelnde Regelmäter zehnmalen sich besonders aus. Bis
zum Abend waren an Gefangenem aus dem zweitlängsten
Kampf südlich der Sonne 31 Offiziere und 1497
Mann von 10 französischen Divisionen, an welche 23
Maschinengewehre eingebrochen.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
prinzen: Russische Angriffe sind nördlich der Bahn
Slozow—Tarnopol in unserem Feuer gescheitert. —
Front Erzherzog Karl: Zwischen der Slota-Eipa und
dem Donets haben die Russen ihre Angriffe wieder
aufgenommen. Nach vergeblichen Stürmen drängten sie
schließlich die Mitte der Front zurück. In den Kar-
pathen hat der Feind in den berüchteten Kämpfen süd-
westlich von Jasch und von Schipot siehe Vor-
teile errungen. An vielen anderen Stellen griff er gestern
vergeblich an.

Balkankriegsschauplatz: Sieben Werke von Tura-
kan, darunter auch Panzerbatterien, sind eingeschliffen. Nörd-
lich von Doric sind stärkere rumänisch-russische Kräfte
von unseren tapferen bulgarischen Kameraden zurück-
geworfen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Rumänischer Bericht vom 2. September 7 Uhr
früh. Au der Nord- und Nordwestfront dauert die Ver-
folgung unserer Truppen an. Wir erobern die Berge
Allon (vier Kilometer östlich von Drusov) und Oranic
(vier Kilometer nördlich von Drusov), wobei wir neue
Offiziere und 645 Mann gefangen nehmen. Die Eisen-
bahn nach dem Autatal ist südlich von Esik Szereda
unterbrochen. In Kronstadt erbeuteten wir bedeutende
Mengen von Nahrungsmittelein alter Art. — An der
Silkfront griff der Feind unsere Grenzposten zwischen
der Donau und Nachman Isthmus südlich von Sil-
kula an, wurde aber zurückgeschlagen. Sehnsüchte Schiffe
und Posten am Ufer der Donau gaben einige Schiffe
aus Gingrau und unsere Posten ab, ohne uns Verluste
auszufügen.

Russischer Bericht vom 4. September, nachmittags.
An der Westfront, südlich von Baranowitschi, in der
Gegend der Dörfer Oarevo, Nagornaja und Rostaj,
sowie südlich des Schlosses Beregovaja unternahm am
z. l. M. der Feind von Mitternacht bis 8 Uhr morgens
Gasangriffe, deren erfüllende Wellen sich an einigen
Abschnitten bis viermal wiederholten. Alle Angriffe des
Feindes wurden nach Abschuss des Gasen mit großen
Verlusten für den Feind abgeschlagen. In der Richtung
Wladimir-Wolinskij, in der Gegend von Selskow und
Koritino und in der Gegend des oberen Sereth dauern
die erblitterten Kämpfe fort. In der Gegend von Brze-
zany erwarteten unsere Truppen den Übergang über
die Donau (ein westlicher Nebenfluss der Iwora-Eipa) und
bemächtigten sich der feindlichen Stellung. Sie
nahmen 80 Offiziere, 2641 Soldaten gefangen und
eroberten 6 Maschinengewehre. In den Waldbäumen
bemächtigten sich unserer Truppen einer Reihe von Höhen
und rückten gegen die ungarnische Grenze vor. Die Zahl
der vom 31. August bis zum 3. September von den
Truppen Brüssellos gemachten Gefangenem wiede aus
383 Offiziere, 19.020 Soldaten angegeben, darunter
11 deutsche Offiziere und 1300 Soldaten. Erbeutet wurden
12 Geschütze, 75 Maschinengewehre und 7 Bomben-
werfer.

Russischer Bericht vom 3. September, nachmittags.
Kaukasusfront: Die erblitterten Kämpfe dauern in der
Gegend des Dorfes Ighnatow, wo der Feind stellen-
weise unter unserem Druck zurückweicht und flieht. Einen
Angriff der Russen bei dem Dorf Tschorni schlugen
wir zurück und erbeuteten sieben noch eine Kanone.

Englischer Bericht vom 2. September. At der briti-
schen Front von Saloniki keine Veränderung der Lage.
— Ägypten: Feindliche Flugzeuge waren am 1. Sep-
tember morgens 25 Bomber auf Port Said. Einige
Personen sind zu Schaden gekommen. Sachschaden wurde
nicht angekündigt.

Bericht des Generals Halg vom 3. September. Der
Kampf ging heute morgens in der Nähe der Monastir-
Farm und südlich von Thessaloniki weiter. Wir haben
auch an den Ufern der Axara und am rechten Ufer
der Tsalmon-Farm Boden gewonnen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. September. Um 11 Uhr 20 Min.
betritt Präfekt v. Böthig den Saal. Ihm folgen die
Minister unter Führung des Ministerpräsidenten Grafen
Visza. Abgeordneter Julius Andrássy ruft ihm zu „Dem-
okratischen Sie!“ Dieser Ruf wird von zahlreichen Ab-
geordneten der äußersten Linken wiederholt, wobei die
Majorität den Ministerpräsidenten mit lebhaften Hände-
klatschern und Eisenstäben begleitet. Der Raum dauernd,
obwohl der Präsident die Abgeordneten wiederholt er-
sucht, des Ernstes der Zeit eingedenkt zu sein, lange
Zeit fort. Schließlich kann der Präsident die Sitzung

für eröffnet erklären. Zunächst erhebt der Präsident dem
Ministerpräsidenten das Wort, worauf auf der äußersten
Linken wieder großer Lärm ausbricht, der sich während
der Rede des Ministerpräsidenten fortwährend erneut,
so daß sich der Präsident wiederholt genötigt sieht, Ord-
nungsrufe zu erheben. Die anderen Oppositionsparteien
verhalten sich ruhig.

Ministerpräsident Graf Visza erklärt, er könne
sich um so leichter fassen, als der rumänischen Kriegs-
erklärung, nicht wie sonst dies üblich ist, diplomatische
Verhandlungen vorausgingen, in denen gewisse Vor-
bereitungen aufgestellt worden waren. (Großer Lärm auf der
äußersten Linken.) Er übernehme die Verantwortung
für alles und werde, soweit es die Interessen des Staates
zulassen, auf alles antworten. Rumänien habe nicht
stilmaß so viel Schwung gehabt, den äußeren Schein
zu wählen. Die Kriegserklärung wurde in Wien zu
einer Stunde überreicht, in der an der Grenze schon
Schwierigkeiten knautzten. Dies ist beispiellos in der
Weltgeschichte. Dieses Vorgehen Rumäniens könnte je-
ermann irreführen und hat jedermann irregeführt. Es
hat sämtliche diplomatischen, militärischen und politi-
schen Faktoren auch unserer Verbündeten irregeführt.
Doch Rumänien Vorbereitungen trug und mit diesen
beharrlich fertig war, wußte man, und die verbündeten
Heeresleitung trafen demgegenüber einvernehmlich plan-
mäßige Vorbereitungen. Diese waren im Juge sowohl
in Bulgarien als auch in Ungarn.

Großer Lärm auf der äußersten Linken und Rufe:
„Warum nicht in Siebenbürgen?“

Graf Visza: Auch in Siebenbürgen. Der rumänische
Angriff erfolgte, bevor die Magyarnahmen beendet wa-
ren. Er vertritt aber nur Gott, doch Rumänien seinem
Schicksal nicht entgehen werde. (Reißfall rechts.)

Die militärischen Maßnahmen sind mit der größten
Schnelligkeit auch weiter im Juge und werden hoffen-
lich in kürzester Zeit ihre Früchte bringen. Die Freude
und die Freiheit unserer Verbündeten, die Schulter an
Schulter mit uns an diesem Kampfe teilnehmen, er-
strahlen glänzender als je zuvor. (Großer Lärm und
Rufe links: „Was soll die Rumänen nach Rumänien rufen?“)

Graf Visza: Auch unsere Truppen haben wie dort
hier gerichtet. (Großer Lärm.) Wo es notwendig ist,
kommen sie zur Geltung. Die Krieg müssen wir
überall gewinnen. Wenn die heldenmäßigen ungarnischen
Truppen und die Hounds an der russischen Front
kämpfen, so kämpfen sie damit auch für Ungarn und
für Siebenbürgen. So wie in Siebenbürgen ungarnische
Truppen und deutsche Schulter an Schulter kämpfen,
so verteilen auch Teile der ungarnischen Armee, welche
in der weiten Ferne kämpfen, die heilige Erde unseres
Vaterlandes. Und wir müssen alle unsere Kraft ver-
einigen, um Siebenbürgen den Krallen der Rumänen
zu entreißen. (Anhaltende Eisenstange rechts, Lärm auf
der äußersten Linken.)

Abgeordneter Pop-Eska (Rumäne) verliest im
Namen der Abgeordneten rumänischer Nationalität eine
Konkiliätsdeklaration.

Die Erklärung wird von allen Seiten des Hauses
mit langanhaltendem, lebhaften Beifall aufgenommen.
Abgeordneter Graf Albert Apponyi (Unabhängi-
gkeitspartei) erklärt, die Geheimnisse der letzten Zeit
haben bewiesen, daß ohne jede Kontrolle diejenigen
Personen, die heute am Ruder sind, ihre früheren dik-
tatorische Macht nicht ausüben dürfen. Es muß eine
eigene Kritik der Vorkommnisse und dadurch der nationa-
len Veränderungen herbeigeführt werden. Redner mußte
annehmen, daß in der rumänischen Frage die offiziellen
Kreise irregeführt wurden.

Abgeordneter Graf Julius Andrássy erklärt gleich-
falls, daß es notwendig sei, mit aller Kraft zu kämpfen,
doch wir müssen unseren neuen Feind auch niederkriegen.
Der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg scheint er-
folgt zu sein, damit im Nachhinein Italiens Reputation

ausgetragenen Schwierigkeiten eine Lösung finden. Viele Zuführungen von Kohle und Eisen haben bereits eingesetzt. Die "Österlicher Post" bemerkt hierzu: "Unser gefährliche wirtschaftliche Lage ist durch den Verlauf dieser Verhandlungen in außerordentlichen Weise erleichtert und von einer Spannung befreit worden, die Verhandlungen und Verfolgung in weite Kreise unseres Vorleses rufen. Die endgültige Beurteilung wird erst möglich sein, wenn die Vereinbarungen bekannt sind."

Röder, 5. September. Der parlamentarische Korrespondent des ententefreundlichen "Sängerbundes" schreibt in der Zeitung "Die Zeit": Wenn die Männer wieder zusammenkommen, wie sie die auswärtige Lage nicht verbessern, sondern im Gegenteil für uns kriegerisch sind, da die Teilnahme der englischen Machtmachern dahingehend, dass sie aus seiner Neutralität herauszudringen. Das, was auf militärischem Wege nicht gelingen ist, wird jetzt auf wirtschaftlichem Wege erstreben. Unter Recht, Hölle, zu treiben, mit wem wir wollen, wird tatsächlich vereinigt, und das heißt, dass uns das Recht, neutral zu sein und zu bleiben, in willkürlicher Weise verknüpft wird.

Amsterdam, 5. September. Wilson erklärte in einer Wahlrede in Zaandam, es sei unmöglich für die Vereinigten Staaten, ihre Politik der Vereinigung fortzuführen. Ob sie wollten oder nicht, sie hätten eine große Aufgabe in der Welt zu erfüllen.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Pugno, 5. September. Ein Dekret des italienischen Reichsverwesers ordnete folgende neuen Abgaben an: 1. einen einmaligen Beitrag zum Volksunterstützungsfonds als Abfall zur Gemeinde- und Grundsteuer, 2. Zollabgabe zur Verpflichtungsteuer auf Getränke, 3. Erhöhung der Kriegsgewinnsteuer, 4. Einführung des Streichholzmonopols, 5. eine Stempelsteuer für alles Eisenbahn- und Straßenbahngepäck und 6. eine Stempelsteuer für alle Sicherheit-Depotschaften bei Banken. Der Finanzminister erwartet von diesen neuen Steuern einen Ertrag von 100 Millionen Lire.

Bern, 4. September. Wie "Nea Hellas" meldet, haben die Walliser in Chiavara einen Albaner zum Bürgermeister ernannt, die gleichzeitigen Behörden aufgehoben und ferner eine fünfjährige Frist zur Abgabe der Waffen festgesetzt.

Russen und Rumänen in der dritten Schlacht bei Plewna.

Im russisch-türkischen Krieg 1877/78 fanden bekanntlich vom Juli bis Dezember 1877 schwere Kämpfe bei Plewna statt, die am 10. Dezember mit dem Durchbruchversuch und der Kapitulation Osman-Paschas mit etwa 40.000 Mann gegen 120.000 Russen und Rumänen endeten. Von kriegsgeschichtlichen Standpunkts aus gehört zu den interessantesten Kämpfen dieses Krieges die sogenannte dritte Schlacht bei Plewna, da sie sechs Tage dauerte, wobei manches der modernen Kriegsführung der Russen entsprach: am 7., 8., 9. und 10. September fanden vorwiegend Artilleriekämpfe statt, indem die Russen den eigentlichen Infanterieangriff durch vorüberreiten suchten; am 11. und 12. September griff man die befestigten Stellen Osman-Paschas mit Infanteriemassen an, und diese Angriffe endeten unter bedeutsamen Verlusten der Russen ohne Erfolg.

In diesen Kämpfen nahmen etwa 35.000 Türken, 95.000 Russen und Rumänen teil. An diesen sechs Tagen verloren die Türken an Toten und Verwundeten rund 4000 Mann, etwa 11,4 Prozent der in den Kampf getretenen Truppen. Die verbliebenen Russen und Rumänen (95.000 Mann) verloren hingegen 16.000 Mann, darunter 4 Generale und 921 sonstige Offiziere, also 16,8 Prozent. Die Rumänen gälichen 28.000 Mann und verloren 2508 Mann (darunter 58 Offiziere); viel größer sind die russischen Verluste; in den Kämpfen traten 67.000 Mann, davon entstehen 13.500 Mann auf den Verlust an Toten und Verwundeten — rund 20 Prozent des Bestandes. Am rechten Flügel der Russen gelang es zwei Regimentern, die sogenannte "Orthodoxe Redoute" zu nehmen; sie verloren 22 Offiziere und 1303 Mann (24 Prozent). Im Zentrum gälichen sieben russischen Regimenter vergeblich die "Radischewo-Werke" an, wobei sie 115 Offiziere und 5249 Mann — das sind 34 Prozent des Geschützstandes — verloren. Am linken hatten aber die russischen Truppen den linken Flügel, unter General Skobelew stehend, gestellt: der Verlust dieser Truppen betrug rund 160 Offiziere, 5000 Mann, 48 Prozent des Geschützstandes; das 83. Regiment Uglia verlor 1220 Mann (42 Prozent), das 117. Regiment Jaroslaw 1025 Mann (49 Prozent), das 64. Regiment Kasan 608 Mann (34 Prozent). Einzelne Kompanien dieser Truppen verloren über 90, eins sogar 75 Prozent ihres Standes. Es sei noch erwähnt, dass von den 15 Kompaniekommandanten des Regiments Bladmitr 14 fielen oder durch Verwundung kampfunfähig wurden. Die geringsten Verluste erlitten damals die Kavallerie: 33 Offiziere, 490 Mann an Toten und Verwundeten, das sind rund

4,9 Prozent dieser Waffe, von welcher 10.500 Mann an der Schlacht teilnahmen. Die verhältnismäßig geringen Verluste dieser Waffe erklären sich dadurch, dass hauptsächlich Künste um befehlte Stellungen standen.

Vom Tage.

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Erziehungs- und Dienst- und Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge in Pola erhält am 5. d. M. von Komitee des Kaiserhuldigungsfestes im Lager Sibonija als Belohnung des Festes am 27. August den hohen Betrag von Kr. 6000,-, welcher zu gleichen Teilen dem Roten Kreuz und den Witwen und Wölfen der gefallenen Mannschaft der gesamten benachbarten Macht zugeschlagen wurde. Das Präsidium kann nicht unzufrieden auf diesem Wege allen unermüdlichen Verantwortlichen und Mithelfern danken. In erster Linie den Herren Schubel Karl von Braunitzer und Feldwebel Markus Dinefeld den längsten Dank und die volle Anerkennung ihrer Verdienste um das treuliche Gelingen des schönen Festes auszusprechen.

Konzert im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine. Freitag den 8. September findet im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine in Pola ein Konzert statt. Anfang um 5 Uhr nachmittags.

Vom Straßenverkehr. Der abgesetzte Teil der Promontorestraße zwischen der Cenke und der Julianstraße und damit der Straßenzug Promontorestraße-Brauereistraße wird für den Wagenverkehr freigegeben. Für die Fortsetzung der Pfasterarbeiten wird ab heute die Zuffenstraße zwischen der Promontorestraße und dem Gustaplatz für den Wagenverkehr gesperrt.

Militärisches.

Hofkundmälz-Tagesbefehl Nr. 250
Grenzinspektion: Oberleutnant Panjkovic.
Ärztl. Inspektion auf S. M. S. "Bellona"
Klinikenfürsorger a. D. Dr. Schada; im Marinehospital Landsturmärzt Dr. Domlech.

Choleraimpfung. Die gesamte Besatzung, sowie die in ärztlichen Betrieben beschäftigten Ärzte und Apotheker sind einer neuerlichen Choleraimpfung durch die unterstehenden Ärzte zu unterliegen. Die Impfung ist einzelt in der Dosierung von 2 cm² vorgeschrieben und der Impfstoff vor dem Gebrauche zu kühlen. Für Hosterie-Sagisten der Kommanden, Behörden und Institute werden die Impfungen jeden Mittwoch und Samstag von 3 Uhr nachmittags an im Raum des Marinepitals (Wolfschinensuite, 1. Stock) vorgenommen. Nachdem der Impfstoff nur in größeren Punkten vorhanden ist, und die einmal geöffnete Flasche verbraucht werden muss, so ist es notwendig in größeren Gruppen (etwa 20 Personen) zu verabreichen. Spülkranken sind in den Spülkästen sofern ihr Zustand es zuläßt, vor der Entlastung zu impfen. Die durchgeführte Impfung ist unter Beilegung des Dokums im Legitimationsblatt zu bestätigen. Der Impfstoff, sowie Rekordspritzer, Tiegel und Hohlndladel sind über Ausweitung des Sanitätsfaches in der Apotheke des Marinospitals zu fassen und nach der Impfung die leeren Fläschchen, sorgfältig gereinigt, mit den Spritzern usw. der genannten Apotheke zurückzustellen. Über die durchgeführte Impfung und die dabei wahrgenommenen Erscheinungen, sowie über die Anzahl der bei den Truppen und Institute aus irgend einem Grunde (Verletzung, Abkomplizierung usw.) nicht geimpften Mannschaftspersonen ist von den Ärzten dem Sanitätschef zu berichten.

Sparen mit Winterleibeln. Gelegentlich der Ausforderungen von Winterleibeln beim Marineteilhabungsamt für die kommende kalte Jahreszeit ist die größte Sparmaßkeit zu üben. Insbesondere ist streng darauf zu achten, dass einem Mann, der bereits zwei brauchbare Winterleibeln besitzt, keine weiteren Leibeln ausgesetzt werden. Nachdem ein Winterlebel bei richtiger Wäschebehandlung eine Tragdauer von vier Jahren erreichen kann, ist die Mannschaft zur genauen Befolgung der mit Verordnung Nr. 11.545/ok. a. M. vom 1. September 1915 herausgegebenen Waschmittelung zu verhalten. Die Abgabe von Winterleibeln gegen Barzahlung ist einzustellen. Der Verkauf von Winterleibeln seitens der Mannschaft, sowie ungerechtfertigte, durch Nachlässigkeit oder Grolligkeit verursachte Verluste sind streng zu bestrafen.

Monatslöhne der Unteroffiziere. Raut einer Verfügung des Kriegsmaterialamtes sind Unteroffiziere des Assentjahrganges 1912, die sich am 1. Januar 1917 zur freiwilligen Fortsetzung des Präfengdienstes verpflichtet, zu freiwillig weiterblegenden Unteroffizieren des Präfengdienstes zu überlegen. Sie treten mit dem ersten des der Überzeugung folgenden Monates, oder — wenn die Überzeugung an einem ersten erfolgte — von diesem Tage an in den Besitz der Monatslöhne. Die Löh-

nung des nicht freiwillig weiterblegenden Feldwebels beträgt bekanntlich 70 Heller, des Jungsöldners angefangen vom dritten Präfengdienstjahr 48, des Korpsoffiziers 36 Heller täglich. Hingegen bezahlt der freiwillig weiterblebende Feldwebel (und Gleisgefechtsleute) ein Monatslöhnen, die schon im 4. Präfengdienstjahr 65 Kronen monatlich beträgt; der Jungsöldner der 1. Kategorie (Frontunteroffizier) und der 2. Kategorie (Rechnungsunteroffizier und Unteroffizier) bezahlt 60, der 3. Kategorie (die übrigen Unteroffiziere) 55 Kronen monatlich, der freiwillig längerdiene Korpsoffizier 40 Kronen monatlich. Die Monatslöhne des Stabsunteroffiziers beträgt im 4. Dienstjahr 70 Kronen. Die Monatslöhnen steigen im Laufe der Dienstjahre bei Stabsunteroffizieren bis zu 110, bei Feldwebeln der 1. Kategorie bis 95, 2. Kategorie 90, 3. Kategorie 80 Kronen, bei Jungsöldnern bis 75 und 70, bei Korpsoffizieren 60 Kronen. Außerdem bezahlen die freiwillig weiterblegenden Unteroffiziere im Kriege eine Selbstzulage von 1 Krone oder eine Bereitschaftszulage von 50 Heller täglich. Da der eingangs angeführte Erlass erst am 17. Juni 1916 erging und im Seiblatt vom 24. Juni 1916 veröffentlicht wurde, macht das Kriegsministerium in einem kürzlich ergangenen Erlass darauf aufmerksam, dass der Beginn dieser Gebühren frühestens mit 1. Juli 1916 erfolgen kann.

Gem. N. 1-609 1-16.

1-2307.

Konkursauschreibung.

Beim Gemeindeamt Pola gelangt die Stelle eines Literatzen mit den folgenden wichtigen Jahresbezügen der IX. Raingschule der Geschäftssordnung und Dienstvorschriften der Angestellten der Gemeinde Pola, d. i. mit dem Gehalte von 2800 Kronen, dem Quartiergebühre von 1000 Kronen und dem Wagenpauschale von 750 Kronen zur Vergabe.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Beweise innerhalb der Frist eines Monates vom Datum der Ausschreibung an den k. k. Festungskommissär in Pola zu richten und denselben folgende Dokumente beizubringen:

1. den Geburtschein, aus dem ersichtlich sein mög. dass der Bewerber das 40. Lebensjahr nicht überschritten hat;
2. den Nachweis des Besitzes der österreichischen Staatsbürgerschaft;
3. ein Zeugnis über das politisch und moralisch einwandfrei Verhalten des Bewerbers;
4. das tierärztliche Diplom mit der behördlich erteilten Bewilligung zur Ausübung der Praxis;
5. etwaige Zeugnisse über bereits erfolgte Dienstesverwendungen.

Die Bewerber müssen der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein; jene, welche auch die kroatische Sprache beherrschen, werden bevorzugt.

Gemeindeamt Pola, 29. August 1916.

Der k. k. Festungskommissär.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Bessere Ware! Billige Preise!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.

Langer Reihenläden in Damenläden, Damenblusen, Damenshoden, Schafträden, Schwarzen, Strümpfen.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Trotzherabhänger und Badehosse.

Kinderkostüme, Kinderkappen, Weiße-Marinelleib-, Netzleib, Kinderleib, Socken und Taschentücher.

